



Hilfsmittel: Wave-Bremsscheiben helfen gegen Verschmutzung im Schlamm, der Ventil-Viertakter gegen Langlebigkeit beim Gasgeben



# DRECK-BIKE

IN SPANIENS PYRENÄEN FINDEN ENDURISTEN NOCH UNBERÜHRTE LANDSCHAFTEN FÜR HERZHAFTES ERDFERKELN. LOGISCH, DASS DIE DORT BEHEIMATETE ZWEIRAD-SCHMIEDE **DERBI** MIT DER **SENDA DRD 125 R** EIN ENTSPRECHENDES EINSATZGERÄT BEREIT STELLT

Hinter Barcelona in Richtung Pyrenäen beginnt ein Landsirich, den Touristen für gewöhnlich selten betreten. Als scheinbar unüberbrückbare Trennlinie fungiert die Autobahn A7 in Richtung Frankreich, nordwestlich davon finden die Einheimischen ihre Ruhe vor den lärmenden Costa Brava-Besuchern an der Küste. Hier herrscht der ganz normale spanische Alltag, geprägt von individueller Mobilität, auch und gerade abseits asphaltierter Wege – in die kleinen Dörfer führen nur unbefestigte Pisten, über den Berg in den Nachbarort geht's nur über Stock und Stein.

Am Schnittpunkt zwischen Hinterland und Metropole hat die spanische Zweiradmanufaktur Derbi ihren Sitz. Vermutlich deshalb versteht man sich

auf die Ansprüche der Landbevölkerung: Mit der Senda DRD 125 R bringen die Katalanen eine waschechte Enduro im Achtelliterformat, die allerdings weit mehr kann als nur die alltäglichen Herausforderungen meistern.

Zu diesem Potenzial verhelphen ihr nicht nur die grobstollige Bereifung in Offroad-Dimensionen, attraktive Wave-Bremsscheiben oder der konische Alu-Lenker, vielmehr machen ellenlange Federwege beste Geländegängigkeit möglich. Natürlich bedingt dies luftige 910 Millimeter Sitzhöhe, doch wer nicht nur zur Schule fahren, sondern auch mal einen Enduroparcours bewältigen möchte, der kommt um den gut zu bewältigenden Balanceakt nicht herum.

Durch schweres Gelände



Flug mit Einnägel: Weil die Derbi alles andere als ein Showbike ist, darf sie wie eine vollwertige Enduro rangenommen werden

## TECHNISCHE DATEN

**Motor:** Flüssigkeitsgekühlter Einzylinder-Viertaktmotor, 4 Ventile, dohc  
**Gemischtaufbereitung:** Vergaser, ø 30 mm  
**Bohrung x Hub:** 58 x 47 mm  
**Hubraum:** 125 cm<sup>3</sup>  
**Leistung:** 15 PS (11 kW) bei 9250/min  
**Drehmoment:** 12 Nm bei 8500/min  
**Abgasreinigung:** U-Kat, SLS (Euro 3)  
**Kraftübertragung:** Sechsganggetriebe, Sekundärtrieb über O-Ring-Kette  
**Fahrwerk:** Stahl-Einschleifenrahmen, USD-Telegabel, ø 41 mm, Stahl-Zweiarm-schwinge mit Zentralfederbein  
**Federweg vorn/hinten:** 245 / 230 mm  
**Bremse vorn/hinten:** je eine Scheibe, ø 260 / 220 mm  
**Bereifung vorn/hinten:** 90/90 - 21 / 120/80 - 18  
**Räder:** Speichenräder  
**Radstand/Sitzhöhe:** 1455 mm / 910 mm  
**Tankinhalt/Trockengewicht:** 8,0 l / 124 kg  
**Listenpreis:** 3790 Euro

führt das große Vorderrad im 21-Zoll-Format die DRD sicher, das geringe Gewicht von trocken 124 Kilogramm macht sie auch für Gelände-Anfänger leicht beherrschbar. Über gute Dämpfungsreserven der Federelemente freuen sich dagegen die Offroad-Könner.

Als Antrieb fungiert der von Piaggio eigens für die Konzerntochter Derbi entwickelte 125er Viertakt-Single mit Flüssigkeitskühlung, aufwändiger dohc-Ventiltechnik und Vergaser-Gemischbildung. Damit steht dem Derbi-Treiber das Optimum von 15 PS zur Verfügung, im tiefen Geläuf sollte die Drehzahl aber nicht unter 4000/min sinken – ansonsten wird der Durchzug allzu mau. Dank leichtgängiger Kupplung und einem exakten Sechsganggetriebe mit langen Schaltwegen kommt man aber gut durch sämtliche Gemeinheiten, die ein unbefestigtes Terrain bereit hält.

Irgendwie schade, dass bei unserer dichten Besiedelung die Notwendigkeit zum ebenso unterhaltsamen wie zeitverkürzenden Individualverkehr in Form einer 125er Enduro abhanden gekommen ist. Da wird aus der Pflicht eine Kür: Mit einer standesgemäß eingesauten Derbi DRD 125 R sind neidische Blicke der anderen vorm Café garantiert – auch wenn allein dafür die hochfunktionalen Komponenten und der damit verbundene Preis von 3790 Euro etwas overdressed erscheinen.

Thilo Kozik